

WÄHLERGEMEINSCHAFT UNABHÄNGIGER BÜRGER

27. Juli 78

Die Wählergemeinschaft dankt dem US-Stadtkommandanten für sein Entgegenkommen. Durch seinen Entschluß ist Zehlendorfs letzte zusammenhängende Freifläche, wider alle Erwartung, vor kleinkarrierter Zersiedlung durch deutsche Behörden bewahrt worden.

Jetzt ist der Weg geebnet für die Verwirklichung des kulturhistorischen Konzeptes für das Gebiet vom Düppeler Stadforst bis zum Museumsdorf Düppel, daß die WUB am 21. Juni der Öffentlichkeit und dem Bauausschuß der BVV Zehlendorf vorstellte.

Das tägliche Auf und Ab um das Düppeler Feld in den letzten fünf Wochen überschattete die Tatsache, daß wieder eine Berliner Behörde - diesmal die Sondervermögens- und Bauverwaltung der Oberfinanzdirektion Berlin - ein Bauprojekt durchziehen wollte unter Nichtbeachtung des gesetzlich erforderlichen Bebauungsplanverfahrens. Der Antrag auf einstweilige Anordnung gegen einen Baubeginn durch die Sondervermögensverwaltung hat durch die heutige Einigung sein Ziel erreicht.

Parallel zu den parlamentarischen und juristischen Schritten hat die Wählergemeinschaft die Aktionsgemeinschaft 'Düppeler Feld-Königsweg' mit einer Anzahl Berliner Umweltschutz- und Naturschutzvereinigungen gegründet. In kaum drei Wochen haben sich über 5 000 Berliner aus allen Bezirken in einer Unterschriften-Sammlung der Aktionsgemeinschaft für das kulturhistorische Konzept eingesetzt. Die Unterschriften wurden am Montag dem US-Stadtkommandanten, am Dienstag dem Regierenden Bürgermeister übermittelt.

Hintergrund für die wiederholten Planänderungen für Düppel-Nord war deutscherseits die veränderte Wohnbaupolitik des Senats von 1976, in Zukunft bevorzugt Wohnungen in der Innenstadt zu bauen. Trotzdem blieb das Projekt Düppel-Nord mit 2 500 deutschen Wohnungen geplant, bis zum März 1978 in der Schwebe. Erst dann entschieden sich Bausenator Ristock und Bezirksbürgermeister Dr. Rothkegel bekannt zugeben, daß endgültig nur 500 deutsche Wohnungen - als Reihenhäuser und Geschößwohnungen - gebaut werden. Damit war allen früheren Entscheidungen, so auch die von allen Zehlendorfer Fraktionen befürwortete Bitte von 1977 an die Amerikaner ihre 250 Wohnungen südlich des Königsweges zu bauen, die Grundlage entzogen. Erst am 24. Mai erfuhr der Bauausschuß der BVV Zehlendorf, daß auch die amerikanischen Wohnungen nicht wie bis dahin zugesagt in dreigeschossigen Terrassenhäusern errichtet werden sollten, sondern in schlichten 3 bis 5geschossigen Blöcken.

Daraufhin stellte die WUB in der Bauausschußsitzung vom 21. Juni ihr Konzept für eine kulturhistorische Anlage südlich des Königsweges vor, verbunden mit der Bitte an das Bezirksamt den Baubeginn vom 1. August zu verhindern und die erforderlichen Wohnungen für die US-Angehörigen nördlich des Königsweges im Anschluß an die bestehende amerikanische Siedlung errichten zu lassen. Nach anfänglichem Widerstand von CDU, SPD und FDP stellte sich innerhalb von 14 Tagen die Unterstützung des Konzeptes durch die Parteien ein. So wurde auch auf Anregung der WUB eine Sondersitzung der BVV möglich.